


DAS NÄCHSTE MAL



FREMD

und **EIGEN**



Nilgänse («Alopochen aegyptiacus») am Main. Sie stammen ursprünglich aus Afrika und kamen als Parkvögel zu uns. Mittlerweile gelten sie als eingebürgert.

Die Fähigkeit, zwischen »eigen« und »fremd« zu unterscheiden, ist für alle Lebewesen überlebenswichtig. Bodenbakterien erkennen ihre Nahrungskonkurrenten und überlisten sie; das Immunsystem fahndet nach fremden Zellen, um sie zu vernichten; ökologische Gleichgewichte verschieben sich, beispielsweise, wenn fremde Arten durch den Schiffsverkehr in neue Habitate verschleppt werden. Auch der Mensch lernt früh, zwischen sich und Fremden zu unterscheiden und sein soziales Umfeld zur eigenen Orientierung in Gruppen einzuteilen. Andere Kulturen galten noch im 20. Jahrhundert eher als fremd, hatten den Hauch des Exotischen. Die fortschreitende Globalisierung hat den Blick verändert: Das Zusammenleben verschiedener Kulturen wird zur neuen Herausforderung. Doch wer des Eigenen gewiss ist, kann sich dem Fremden aussetzen und daran wachsen und lernen.

Erscheinungstermin: Mitte Dezember 2016